Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 13 (1915)

Heft: 12

Artikel: Ueber Lageveränderungen der Gebärmutter [Forsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-952150

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal.

Druck und Expedition :

Bühler & Werder, Buchdruderei gum "Althof" Baghausg. 7, Bern,

wohin auch Abonnemente- und Infertione-Auftrage gu richten find.

Berantwortliche Redaftion für den wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Jeffenberg-Sardy,

Brivatdocent für Geburtshülfe und Gynaecologie.

Für den allgemeinen Teil: Frl. Marie Wenger, Bebamme, Lorraineftr. 18, Bern. Abonnements:

Jahres - Abonnements Fr. 2. 50 für die Schweiz Mf. 2. 50 für das Ausland.

Inferate :

Schweiz 20 Cts., Ausland 20 Bf. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Aufträge entfprechenber Rabatt.

Ueber Lageveränderungen der Gebärmutter. (Fortsetung.)

Wir haben uns in der letten Rummer mit den verschiedenen Veranderungen in der Gebarmutter beschäftigt, die ohne Vorjall einhergehen. Jest wollen wir noch von dieser lestern Anomalie reden. Wir sehen in gewissen Fällen schon bei unberührten Jungfrauen Vorsall aufjazion bei iniversitetti Antistenten Vorlati aufstreten; bei diesen kommen Zugs und Druckswirkungen in Vetracht. Ich besinne mich an einen Fall von totalem Vorsall der Gebärsmutter bei einem 16jährigen Mädchen, das an einer Eierstockgeschwulft litt; dadurch wurde die Gebärnutter vielleicht auch infolge einer Schlaffheit bes Beckenbobens herausgedrängt und das Bild war ähnlich, wie bei einer alten Frau. Die Geschwulft war eine Dermoid des Eierstockes. Dann finden wir Vorsälle bei Zug von unten, wie es der Fall ist bei Myom= polypen, die im Halse der Gebärmutter ange= heftet find und einen tonftanten Bug nach unten ausüben.

Die weitaus häufigsten Vorfalle aber ent= stehen bei Frauen, bei denen infolge von Ge-burten die Geschlechtsspalte nicht mehr schließt. Sie wird dadurch zu einer Bruchpforte, durch bie sich der Beckeninhalt herausdrängt. Einen großen Einfluß hat dabei der als Afterheber bezeichnete Muskel, der die beiden Seitenflächen des kleinen Beckens auskleidet und dessen beide Bartien sich unten in der Mittellinie des Dammes vereinigen. Nach vorne vor dem Scheidenein= gang wird die Geschlechtsspalte verengt durch das sogenannte Urogenitaldiaphragma. Es besteht aus den Bändern und Geweben, die in Dreieckform das kleine Becken zwischen den beiden Schambeinäften abschließen. Wenn diefe beiden Abschlüsse nach unten schadhaft sind, dann leidet der Halt der Beckeneingeweide und Borfall entsteht. Die Schädigungen find meift auf Zerreißungen bei Geburten zurückzuführen. In setteneren Fällen handelt es sich um Lähm-ungen dieser Muskeln, dadurch werden sie atropisch und ihr Fleisch verschwindet und damit auch der Halt, den sie gewähren.

Solche Lähmungen treten ein befonders bei Erfrankungen des Rückenmarkes, welche oft Schon angeborene Veränderungen und Mißbildungen darstellen, oft aber auch später als Infettionstrantheiten auftreten und nun Beränderungen zurücklaffen. Im ersten Falle bringen die Kinder den Borsall schon mit auf die Welt. Dann gibt es auch angeborene Neu-bilbungen im Bereiche bes Beckenbodens, die diesen so schwächen, daß er den Beckeninhalt nicht zurückzuhalten vermag und Vorfall eintritt.

Um häufigsten und gewöhnlichsten sehen wir Borfälle infolge von Geburtsverletzungen des Dammes und der äußern Geschlechtsteile. Hauptsächlich ist dies der Fall nach operativen Enthindungen, wo der Durchtritt des Kindes d. B. bei Zange viel rascher und gewaltsamer bor sich geht, als bei normalen Geburten mit ihrer langsamen und allmählichen Dehnung

der Weichteile durch den vorangehenden Kindes-Wir sehen da Zerreißungen der hintern Partien, des Dammes mit dem Afterheber und ferner der vorderen Partien, des Diaphragmas. Die elaftischen normalen Beichteile find babei ersetzt durch mehr oder weniger starkes Narbensgewebe, das sich mit der Zeit erweicht, aber nicht elastisch wird, sondern sich dann dehnen läßt. Dadurch wird der Geschlechtsspalt größer und weiter. Auftatt einer Länge von 4 cm und einer Breite von $2^1/_2$ cm sehen von Längen von bis $7^1/_2$ cm und Breiten von bis $6^1/_2$ cm. Die Blase wird nicht mehr getragen durch den Afterheber, Damm und das Diaphragma und sie sinkt tieser, nicht mit dem Teile, der un= mittelbar über der Harnröhre liegt, sondern mit einer etwas höheren Partie. Diese ift also nun mit der Scheide verbunden und wenn die Blase sinkt, so tut dies auch die vordere Scheiden= wand. Man sieht dann, besonders bei Druck, die vordere Scheidenwand kugelig sich aus der Geschlechtsöffnung vorwölben und wenn man nun in die Blase einen Katheter einführt, so fühlt man feine Spite in diefer kugeligen Borwölbung. Oft ift dieser Blasenbruch der einzige, oft ist er kombiniert mit einem Vorsall der Gebärmutter. Zu diesem Zwecke muß die Gebärmutter so liegen, daß sie in den Vereich der Bruchpforte, d. h. der erweiterten Geschlechts-fpalte gelangt. Hierzu ift nötig, daß sie in Rüchneigung liegt. Dann kann sie in der schrägen Bahn himmterrutschen in der Richtung der Scheidenachse. Ein vorgeneigter Uterus kann bei Fehlen des Dammes doch nicht vorfallen. Es ist nicht richtig, zu glauben, daß der Blasenbruch an der Gebärmutter oder dem Scheidenteil zieht. Hingegen tritt oft, wenn der Gebärmutterkörper bei Rückneigung nicht vorfällt, eine Berlängerung des Scheidenteiles ein, so daß der Muttermund im Bereich des Scheibenausganges erscheint. Nur was im Bereich der Bruchpforte liegt, also dort tieser tritt, wird verlängert. Die Bruchpforte schnürt dann den verlängerten Teil ein, es kommt zu Stauung, Wafferaustritt ins Gewebe und durch ben Reig endlich zur Bergrößerung bes Teiles. So fieht man dann oft ben Scheidenteil zu einem großen dicken Klumpen werben, ber fich nicht mehr zurückbringen läßt und bei operativer Korreftur abgeschnitten werden muß.

Wenn die Blase so tiefer tritt und ein Blasen= bruch vorhanden ift, so knicken sich oft die Harnleiter ab an der Stelle, wo sie ganz nahe am Salfe der Gebärmutter vorbeiziehen. Dann fann es zu Harnstauung kommen in den oberen Teilen und im Nierenbecken. Die hintere Scheidenwand wird meist nur in ihrem oberen Teile umgestülpt; so sieht man bei den meisten Vorfällen höheren Grades hinter dem ausgetretenen Organ zwischen ihm und der hinteren Scheidenwand noch eine Vertiefung, eine Scheide beftehen, während am vordern Umfange die Harnröhrenwulft dirett in den Vorfall übergeht.

Liegt die Gebärmutter in ganzer Ausdehnung in dem Bereiche der vergrößerten Geschlechts=

so kommt es zu einem Totalvorfall. Dies geschieht nur, wenn die Gebärmutter sehr flein ift, wie im Greisenalter, oder wenn die Geschlechtsspalte sehr groß geworden ift. In allen andern Fällen ift der Borfall nur ein teilweiser. Ausnahmsweise kommt es auch zu Vorfall in vorgebengter Stellung, also in der normalen, doch nur, wenn der Afterheber und der hintere Umfang der Geschlechtsspalte sehr weit nach hinten liegt.

Ein Mastdarmbruch (nicht zu verwechseln mit dem Mastdarmvorfall) ist eine Ausbuchtung der vorderen Mastdarmwand nach der Scheide und aus den Geschlechtsteilen heraus. hintere Scheidenwand wölbt sich beim Preffen bor und wird fichtbar im Scheideneingang. Damit dies geschicht, muß in der Zwischenwand zwischen Scheide und Darm eine undichte Stelle sein, also eine Zerreißung mit schlechter Heilung bes Dammes. Oft wird auch bei Geburten nur das tiefere Gewebe unter ber Haut zersprengt und dann bildet sich ein solcher Mast= darmbruch aus. Es handelt sich um ein Fehlen des oberen Teiles des sogenannten Dammkeiles, ber ja vom Damm aus nach oben schmäler werdend zwischen Darm und Scheide sich in die Höhe streckt. Dabei kann der eigentliche Damm unten erhalten fein. Oft ift Blasen= und Darmbruch mit dem Vorfall der Gebär= mutter fombiniert.

Die Symptome des Vorfalles teilen sich in subjektive, d. h. solche, die von der Patientin empfunden werden, und objektive, d. h. un= mittelbar durch den Arzt wahrnehmbare.

Die subjektiven Symptome bestehen in ahn= lichen Beschwerden, wie bei der Rückwärts-neigung und Bengung. Kreuzweh ist oft vor-handen, ferner das Gesühl von Drang nach abwärts, Schwere im Unterseib. Die Franen geben an, daß fie teinen Salt haben, daß das Gefühl besteht, als ob der ganze Bauchinhalt unten heraussiele. Dabei ist das Gehen be-hindert hauptsächlich durch das Hervortreten des Borsalles zwischen den Beinen. Da sich auf der Oberfläche der zarteren Scheidenschleim= haut durch die Reibung an den Oberschenkeln und an den Aleidern wunde Stellen bilben, jo entsteht dann auch häufig ein läftiger Fluß. Leicht kommt es auch zu Infektionen. Nach und nach wird allerdings die Schleimhaut der Scheide auch derbe und der äußeren Haut Neben den erwähnten Beschwerden besteht oft besonders bei Blasenbruch ein läftiger Harndrang und die Unmöglichkeit, die Blase völlig zu entleeren, Schmerzen bei dem Wafferlaffen und oft harnträufeln. Dies kommt ba= her, daß die tiesergetretene Blase mit ihrer hinteren Wand tieser liegt, als der Blasen-ausgang. Also kann sich die Blase nicht völlig entleeren und es bleibt ein Reft von Urin drin, der fich dann leicht zerset bei hineingelangen ber Darmbakterien und dann Reizung der Blasenwand verursacht. Wenn dann mehr Urin von der Niere aus hineinfließt, so ist auch der Harnablaß oft ungenügend.

Ferner sehen wir östers Fernerscheinungen auftreten in Form nervöser Magenbeschwerden und ähnlicher Schmerzen. Die Periode wird in der Regel wenig beeinflußt durch das Leiden, ebenso die Wechseljahre. Eine Schwangerschaft kann auch bei bestehendem Vorsall eintreten, wenn er während des Beischlafes zurückgebracht wird. Wenn sich dann der Gebärmutterkörper vergrößert und aus dem kleinen Becken auffteigt, fo wird leicht der Borfall fich für die zweite Hälfte der Schwangerschaft zurückziehen und erst nach der Entbindung wieder zum Vorschein kommen. Anders aber, wenn der Scheidenteil start verlängert ift; dann kann er bor den Geschlechsteilen bleiben und es fann leicht eine Infettion eintreten.

Bas die Erkennung des Borfalles anbetrifft, so ist sie im Allgemeinen nicht schwer; doch muß man Berwechslungen vermeiben. Erstens mit einer Fasergeschwulft des Scheidenteiles, die weit aus der Scheide hervorragen fann. Man schützt sich gegen diese Verwechslung durch die Untersuchung, indem man genau nachfühlt, ob oben noch eine Gebärmutter figt. Ferner kann eine Umstülpung der Gebärnntter als Borsall erscheinen. In beiden Fällen vermist man an der Spige der vortretenden Geschwulst ben äußeren Muttermund; an seiner Stelle finden wir bei Umstülpung zwei seitliche Deff= nungen, die Gileitermundungen. Dann ift ber umgestülpte Uterus von zarter Schleimhaut bedeckt, der Borsall aber von der derberen Scheidenschleimhaut. Ferner kann eine einsache Verlängerung des Scheidenteiles als Vorsall angesehen werden; aber bei dieser Beränderung fann man mit dem Finger rings um bis zum Scheidengewölbe dringen und den Gebärmutterförper weiter oben fühlen. Ferner findet man in diesen Fällen mit der Sonde eine Ver-längerung der Gebärmutterhöhle bis zu 28 cm Länge. Bei vollständigem Vorsall kann auch der Gebärmuttergrund durch die vorgefallene Scheide durch umgriffen werden. Bei Umftülpung fehlt ein folcher zu umgreifender Bebärmutterkörper. Bei gestielten Fasergeschwülsten fühlt man auch den dünneren Stiel.

Bas die Vorbengung folder Vorfälle betrifft, fo kann die Geburtshülfe hier fehr viel ausmachen. In erster Linie muß ber Durchtritt des Kindes schonend gestaltet werden. Guter Danmischus ist wichtig; serner eine Beschrän-fung in der Anwendung der Zange, da dieses Instrument ja den Kopf des Kindes rasch und brüsk durchzieht und so seicht zu Zerreißungen und zu Ablösung der Scheide von ihrer Unterlage führt. Riffe muffen immer forgfältig vernäht werden und die Hebamme, die nicht nach der Ent= bindung nachsieht und, wenn sie einen Rif findet, ben Arzt zur Raht ruft, handelt gemiffenlos.

Bei den ersten Erscheinungen von Vorfall muß gleich ber Gebarmutter eine Stupe in Form eines Peffars gegeben werden, das fie in normaler Lage erhält. Hat sich aber ein Vorfall ausgebildet, fo kann in gewissen seltenen Fällen auch ein Ring am Plate sein, besonders bei Leuten, die aus Gründen mangelnder Ge= sundheit eine Operation nicht ertragen könnten. Aber es bleibt dies immer ein miserabler Not= behelf. Entweder die Ringe find zu klein und sallen bei jeder Anstrengung heraus, oder fie find zu groß und verlegen die Scheide, verursachen Geschwürsbildung, und wenn ber Blasenbruch ausgebildet ift, so gleitet die Blase vor dem King vorbei gleichwohl tiefer. Am besten wird ein Vorsall durch eine Operation beseitigt. Dazu muß man den Frauen zureden, benn viele sind operationsschen und man muß ihnen dartun, daß es sich um einen kleinen, nicht gefährlichen Eingriff handelt. Dadurch tonnen fie die geftorte Befundheit wieder er= langen, und manche Frau hat mir nach der Operation gesagt, sie hätte sich lange dagegen gesträubt, wenn sie gewußt hätte, daß es so wenig sei, hätte sie sich schon vor 20 Jahren operieren laffen.

Rur bei jungen Frauen mit geringer Kinder= zahl muß man sich überlegen, ob man operieren Denn wenn nach der Operation wieder Geburten kommen, fo kann leicht der Borfall fich wieder ausbilden. Solche Frauen sollen lieber noch eine oder mehrere Geburten haben und sich dann overieren lassen.

Schweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Es ift üblich, daß am Schluffe eines Jahres ein Rückblick auf die Leiftungen besselben und ein Ausblick auf neue Aufgaben des fommenden Jahres erfolgen.

Roch stehen wir im Zeichen bes Krieges und fönnen nicht wissen, wann dieses Völkermorden beendigt fein wird. Alle Friedensbemühungen find bis jest ohne Erfolg geblieben. Möge Gott der Allmächtige Ginhalt gebieten und der Menschheit den Frieden diftieren.

Das vergangene Jahr vereinigte den Borftand, die Kommiffionen und die Delegierten unserer Settionen in Olten, wo die Statuten bon denjenigen der Krankenkasse ausgeschieden wurden und seit dem 1. September in Rraft bestehen. Roch ist die Lieferung derselben nicht erfolgt, doch hoffen wir bestimmt, daß es noch möglich sein werde, daß jedes Mitglied vor Jahresschluß seine Statuten besitzen wird.

Die Settion Winterthur offeriert mit ber Kranfentasse die Abhaltung des Delegierten= tages und der Generalversammlung im Jahre 1916 in Winterthur. Wir danken der Kranken= kaffe und der Settion Winterthur für ihr hochherziges Anerbieten.

In Schoffe des Zentralvorstandes und der Settionen möchte jedoch die Frage diskutiert werden, ob in Anbetracht der schweren Zeiten auch im Jahre 1916 nur ein Delegiertentag oder damit verbunden eine Generalversammlung zu tagen habe.

Wir haben diefes Jahr viele bedürftige Rolleginnen unterstütt und mehreren Mitgliedern die 40-jährige Berufsprämie ausbezahlt, fo daß die Schreiberin dies aus Sparjamkeitsgründen Ihnen nur einen Delegiertentag vorschlagen möchte. Besprechen Sie den Fall in Ihren Sektionen und senden Sie direkt oder durch die Zeitung ihren Beschluß.

Für nächstes Jahr follte es möglich sein, noch viele unserer schweizerischen ferngebliebenen Rolleginnen zu überzeugen, daß der Eintritt in den schweizerischen Hebammenverein fein allzu großes Opfer, jedoch viel Gutes in gefunden und franken Tagen für sie bote.

Den lieben verstorbenen Rolleginnen werden wir ein freundliches Andenken bewahren.

Unsern lieben Kolleginnen wünschen wir von Herzen einen guten Ausgang und einen von Gott gesegneten Eingang ins neue Sahr.

Mit freundlichen Grüßen

Die Bräfibentin: Ch. Blattner = Befpi, Ranonengaffe 13, Bafel.

Krankenkasse.

Eintritte:

In den Schweizerischen Sebammenverein und deffen Krankenkasse sind neu eingetreten: Rtr.=Nr.

107 Frl. Rath. Jud, Rieden (St. Gallen). 144 Mile. Charlotte Panchand, St. Prey (Band). 145 "Marie Ansermier, Le Sepen, Or-

mond deffus. Betronilla Torni, Bedretto (Teffin). 184 Fran Benedifte Raber-Ropp, Seebach (3ch.)

Austritte:

126 Mme. Bittet=Schmid, Courtiller (Baud). 104 Frl. Gröbli, Flawil (St. Gallen).

Erfrantte Mitglieder:

Mlle. Herminjard, Leven, z. Z. Mont de Corfier (Vand).

Stampfli, Halten (Solothurn).

Frau Wirth, Merishausen (Schaffhausen). Frau Weber, Wiedlisbach (Vern).

Frl. Blaser, Langnan (Bern). Fran Herren-Arummen, Bern.

Frau Bolli-Roft, Beringen (Schaffhausen).

Frau Sieber, Ichertswil (Solothurn).

Fran Merk, Rheinan (Zürich).

Fran Meier, Fisibach (Aargan).

Fran Spahu, Schaffhausen. Mile. Marie Benggely, Lausanne (Vand).

Mme. Svaris, Dverdon (Band). Fran Thomen, Dürrenast (Bern).

Fran Hafner, Balsthal (Solothurn) Fran Stucki, Obernruen (Glarus).

Frl. M. Werner, Hemmenthal (Schaffhausen). Frau Wirth-Gnägi, Winterthur (Zürich).

Fran E. Suter, Birsfelden (Bafelland).

Fran Steiner, Flumenthal (Solothurn).

Mine. Dard-Byß, Ballamard (Band). Mine. Monnier, Chateau d'Der (Band).

Frau Wagner, Pfäffikon (Zürich). Frau Mösti, Stein (Appenzell).

Frau Münger, Bern. Frau Schmid, Schwanden (Glarus).

Angemeldete Böchnerinnen: Mme. Monnier=Monnier, Chateau d'Der (Baud). Mme. Pache-Ricollier, Laufanne (Baud).

Todesanzeige.

Um 30. November ftarb nach furzer, schwerer Krantheit, im Alter von 53 Jahren, unfer liebes Mitglied

Fran Verena Banmann-Bischof

Bebamme in Bürglen, At. Thurgau.

Bewahren wir der lieben Verstorbenen ein freundliches Andenken.

Die Reanfentaffetommiffion Winterthur.

Allen unsern franken und gesunden Mit= gliedern wünschen wir von Herzen glückliche Weihnachtstage und Gottes Segen im neuen Jahr zu dem schweren Beruf!

Die Rr.-R.-Rommission in Winterthur: Fran Birth, Präsidentin. Fräul. Emma Kirchhofer, Kassiererin. Frau Rosa Manz, Attuarin.

Vereinsnachrichten.

Sektion Bafelstadt. Unfere Berfammlung vom 24. November war ziemlich zahlreich be-jucht, besonders von den Landhebammen. Alle Kolleginnen, welche nicht anwesend waren, tönnen den schönen Vortrag bereuen, den uns Berr Dr. von Salis vorgetragen hat. Thema lautete: "Ueber Verletung des Kindes bei der Geburt und deren Folgezustände". Um Schlusse des Vortrages führte uns der Berr Doktor mehrere Photographien von folchen Verletungen durch Lichtbilder vor. Er erklärte uns, wie durch richtige Behandlung des Arztes recht erfreuliche Heilung erzielt werden fann. Wir find bem geehrten herrn Doktor fehr dankbar für feine Mühe.

Unfere Dezember-Sigung fällt aus; bafür findet im Januar ein gemütlicher Nachmittag, verbunden mit Kaffee, ftatt. Das nähere wird in der Januar-Zeitung erscheinen.

Der Vorstand.

Sektion Baselland. Die nach langer Baufe am 28. Oktober in Liestal stattgefundene Busammenkunft war gut besucht, lebhaft und freudig die Begrüßung der Mitglieder, darunter wir eine ganze Anzahl neue, junge Gesichter willstommen heißen durften. Auch eine Jubilarin, Frau Baumann von Waldenburg, die 38 Dienst= jahre hinter sich hat, war anwesend. Die Jubilarin fann sich nun der wohlverdienten Ruhe erfreuen, was wir ihr Alle von Herzen gönnen